

Den Geburtstag der Orgel mit einem Konzert gefeiert

Das Eule-Instrument ist seit sechs Jahren in der Kirche St. Sebastian am Würselener Markt zu hören. Solist ist Reinhold Richter.



Festliche Klänge an der Orgel in St. Sebastian: Solist Reinhold Richter aus Mönchengladbach. Foto: Wolfgang Sevenich

VON CHRISTOPH HAHN

Würselen. Menschen feiern Geburtstag – Orgeln auch. Zumindest in St. Sebastian am Markt zu Würselen. Die Eule-Orgel in dem stattlichen neubarocken Gotteshaus feierte, wie Pfarrer Rainer Gattys mit Staunen bemerkte, jetzt ihr sechsjähriges Wiegenfest. Und zwar so, wie es sich für ein Musikinstrument gehört: in Gegenwart vieler Menschen und zwar mit einem Konzert. Gegeben hat es der Kirchenmusiker Reinhold Richter aus Mönchengladbach-Rheindahlen – mit einem Programm, das nicht gerade vor Geläufigkeiten strotzte.

Bach, der bei Orgel- und anderen Konzerten Unumgängliche,

war zwar auch bei Richters Solo präsent – aber nicht direkt. Gerade die Werke, die der Solist an den Beginn und das Ende seines Solos gestellt hatte, spiegelten den immensen Einfluss des großen Thomaskantors auf die Nachgeborenen wider.

Spätromantischer Gestus

Bei Präludium und Fuge in c-Moll von Felix Mendelssohn Bartholdy war das noch relativ direkt zu spüren, von der streng gewirkten Harmonik wie von der Durchführung des Themas her, die Reinhold Richter mit romantischer Expressivität wärzte.

Ganz anders dagegen wirkte, auf der Eule-Orgel mit großem spätro-

mantischem Gestus und Ausdrucks willen umgesetzt, Präludium und Fuge über den Namen B-A-C-H von Franz Liszt – ein eindrucksvolles Werk, von einem Virtuosen für einen Virtuosen gemacht.

Dazwischen hatte der Gast viel selten Gehörtes gestellt – zwei Stücke aus den „Trois Impressions“ von Sigfrid Karg-Elert etwa, die er mit feinem Gespür für Farben und Stimmungen spielte. Eine „Orgel-Fantasie nach Worten der Heiligen Schrift“ des Schweizer Hans Huber und die f-Moll-Sonate von Gerard Bunk (ein Niederländer, der in Dortmund wirkte) rundeten das Spektrum ab. Die überaus zahlreichen Zuhörer bedankten sich mit herzlichem Beifall.

Plädoyer zur Verteidigung unserer Werte

Berliner Kulturjournalist Alexander Kissler propagiert beim Montagsgespräch in Herzogenrath: „Keine Toleranz gegenüber den Intoleranten“

VON NINA KRÜSMANN

Herzogenrath. „Wir dürfen unsere Werte nicht auf dem Altar der Gleichheit opfern, sonst opfern wir uns mit“, stellt Dr. Alexander Kissler fest. Der Berliner Kulturjournalist sprach jetzt im Pfarrzentrum von St. Gertrud auf Einladung von Pfarrer Dr. Guido Rodheudt beim Montagsgespräch zum Thema „Keine Toleranz gegenüber den Intoleranten – Warum der Westen seine Werte verteidigen muss“. Kissler weiß: Schweinefleisch verschwindet aus Schulbüchern, die Moschee von der Seifenpackung – die Selbstzensur des Westens treibt absurde Blüten.

„Der Westen hat sich zu einer Vereinigung von Menschen entwickelt, denen alles egal ist, solange niemand sie beim Lebensgenuss und dessen Verdauung stört“, stellt der Referent treffend fest. Und er fragt: „Ist auf dieser Grundlage die christlich-abendländische Kultur noch in der Lage, sich gegenüber dem Islam beziehungsweise dem islamischen Terror zu behaupten?“

Geschichte als Schulfach wichtig

Kissler betonte, wie wichtig es ist, sich der Geschichte bewusst zu sein: „Das Wissen um unsere Historie ist ein unschätzbare Wert. Wir dürfen das Gedächtnis nicht verwerfen, unser Vermächtnis nicht verspielen. Geschichte als Schulfach ist wichtig, auch wenn dies heutzutage nicht so deutlich wird angesichts des Plädoyers für

die Mint-Fächer.“

„Alexander Kissler hat uns einen für mich lange überfälligen Blick hinter die Kulissen der Political Correctness“ geworfen. Dort haben wir das Vakuum einer Gesellschaft entdeckt, die sich im selben Moment um Toleranz des Islam bemüht, in dem sie ihre eigenen Wurzeln nicht mehr erträgt“, resü-

„Der Westen hat sich zu einer Vereinigung von Menschen entwickelt, denen alles egal ist, solange sie niemand beim Lebensgenuss und dessen Verdauung stört.“

DR. ALEXANDER KISSLER, KULTURJOURNALIST AUS BERLIN

mierte Rodheudt. Damit habe das Montagsgespräch zu einer neuen Nachdenklichkeit über die Frage geführt, wie mit dem Selbstbewusstsein einer um Vormachtstellung bemühten islamischen Kultur in Europa umzugehen ist. „Es geht nämlich darum, die Inhalt-leere eines Toleranzbegriffs zu überwinden, der für ein freies Europa leicht suizidgefährdend sein kann“, betont Gastgeber Rodheudt.

Der Pfarrer unterstreicht: „Es ist nicht ganz leicht, im aufgeheizten Klima unserer Tage einen kühlen Kopf zu behalten. Kissler gelingt es, echte Argumente für einen differenzierten Diskurs über das Thema Toleranz zu entwickeln.“ Der Berliner Kulturjournalist und Sachbuchautor Alexander



„Alexander Kissler hat uns einen lange überfälligen Blick hinter die Kulissen der Political Correctness gegeben“ – das sagt der Pfarrer von St. Gertrud in Herzogenrath, Dr. Guido Rodheudt (r.) über den Berliner Referenten (l.) beim Montagsgespräch. Foto: Nina Krüssmann

Kissler weist nach, warum zuviel Political Correctness der falsche Weg ist.

Redakteur und Autor

Kissler arbeitete als Redakteur und Autor bei der Süddeutschen Zeitung, der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung und beim Focus Magazin. Seit Januar 2013 hat er die Leitung des Kulturressorts bei der Zeitschrift Cicero inne, dem Monatsmagazin für politische Kultur aus Berlin.

Aktuelle Beispiele, wo christliche Werte in Gefahr sind, kennt Kissler en masse: Der spanische Fußballverein Real Madrid habe

nach einer Kooperation mit einem Emirat das Kreuz aus seinem Wappen verschwinden lassen. Und am neu aufgebauten Berliner Schloss soll aus Toleranzgründen kein Kreuz zu sehen sein. Solche Fälle lieferten noch reichlich Diskussionsstoff unter den zahlreich erschienenen Gästen.

Das nächste Montagsgespräch unter dem Titel „Evangelisch gleich Katholisch?! Was man im Lutherjahr wissen sollte“ findet am Montag, 10. Juli, um 19.30 Uhr mit Dr. Peter Düren aus Augsburg statt.

Der ist seit 28 Jahren Theologischer Referent im Bischöflichen Ordinariat Augsburg in der

„Hauptabteilung VI Grundsatzfragen: Glaube und Lehre – Hochschule – Gottesdienst und Liturgie“.

Systematische Gegenüberstellung

Nebenberuflich betreibt er den Dominus-Verlag. Er zeigt in einer systematischen Gegenüberstellung die Unterschiede zwischen den Bekenntnissen und den Verlauf der konfessionellen Grenzen auf.

Auf dieser Grundlage gilt es die Frage zu klären, ob und für wen das 500-jährige Reformationsbestehen ein wahrer Grund zur Festesfreude ist.

Feuer frei mit drei Gramm Tabak und zwei Zündhölzern

Rauchclub Haal bei Euregio-Cup und Westdeutscher Meisterschaft erfolgreich. Internationales Teilnehmerfeld mit 55 Rauchern.



Erfolgreiche Damenmannschaft des Rauchclubs Haal: Silvia Krott, Irmgard Tropartz und Ute Dießen mit dem Vorsitzenden des Rauchclubs Haal, Wolfgang Peltzer, und Geschäftsführer Karl-Heinz Voß (v.l.). Foto: privat

Würselen. Im Rahmen einer privaten Veranstaltung fanden im neuen „Quartier“ des Rauchclubs Haal von 1876, dem Salmanushof auf Drisch, in einem gemeinsam ausgetragenen Wettkampf der 8. Euregio-Cup und die 38. Westdeutsche Meisterschaften statt. 55 Raucher – davon 24 aus den Niederlanden, Belgien und Frankreich – gingen nach der Begrüßung durch Bürgermeister Arno Nelles mit drei Gramm Tabak (aus Köln), einem Holzstopfer, zwei Streichhölzern und einer Aldo-Morelli-Pfeife an den Start. Nach fünf Minuten für das Stopfen und einer Minute zum Anzünden rauchte bei den Herren der Arnberger Uli Schäfer am längsten. Er brachte es auf eine Stunde, 40 Minuten und 45 Sekunden. Mit dieser Zeit entschied er beide Wettbewerbe für sich. Erstmals in der Geschichte beider Wettbewerbe waren die drei Sieger identisch: Hinter Uli Schäfer

landete der Kölner Reinhard Kossmann mit einer Stunde, 29 Minuten und 28 Sekunden auf dem zweiten und der amtierende deutsche Meister Wilfried Köhler (Arnsberg) mit einer Stunde, 28 Minuten und 30 Sekunden auf dem dritten Rang. Als bester Ausländer belegte Jan Erkelenz aus Dordrecht den fünften Platz.

Getrennte Wertung

Bei der Westdeutschen Meisterschaft gab es eine getrennte Wertung von Frauen und Männern sowie jeweils eine Mannschaftswertung. Bei den Frauen siegte Irmgard Tropartz mit 45 Minuten und drei Sekunden vor Betty Prümm und Silvia Krott, alle Rauchclub Würselen. Die Mannschaft von „De Pief es us“ (Köln) mit Kossmann, Vasilic und Eggemann entschied den Wettstreit bei den Herren für sich. Die erste Mannschaft

des Rauchclubs Haal mit Irmgard Tropartz, Ute Driessen und Silvia Krott gewann bei den Damen die Trophäen und die Titel.

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankte sich Vorsitzender Wolfgang Peltzer bei allen, die den Weg in den Salmanushof gefunden hatten, aber auch bei den ehrenamtlichen Helfern aus eigenen Reihen, bei den Schiedsrichtern, bei Christa Abel und ihrem Team am Esstisch, bei Karl-Heinz Voss für Aufbau und Preise, bei Friedel Beckers und Reinhold Mocha für die Datenverarbeitung sowie bei Ute Driessen und Käthe Ritzen für die Führung der Kasse. Den im Krankenhaus liegenden deutschen Mannschaftsmeistern Peter Klar und Hans-Peter Schrey wünschte Peltzer gute Besserung. Mit den Vereinswirten Erika und Rüdiger Voss konnte am Ende auf eine gelungene Wettkampferveranstaltung angestoßen werden. (ehg)

KURZ NOTIERT

Radfahrer bei Unfall schwer verletzt

Herzogenrath. Am vergangenen Sonntagmittag gegen 15 Uhr hat sich ein 50-jähriger Radfahrer aus Würselen bei einem Zusammenstoß mit dem Auto eines 22-jährigen Mannes aus Herzogenrath schwer verletzt. Das teilte die Polizei gestern mit. Der Autofahrer war auf der Buchenstraße unterwegs und wollte die Kirchrather Straße überqueren. Dabei überfuhr er den auf der Kirchrather Straße von rechts kommenden Radfahrer. Dieser konnte einen Zusammenstoß mit dem Auto nicht mehr verhindern und prallte anschließend auf den Asphalt. Dabei wurde er schwer verletzt und musste in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Dritte Auflage der Jubiläumszeitung

Würselen. In den nächsten Tagen wird die dritte Auflage der Jubiläumszeitung im Rahmen des 1150-jährigen Bestehens des Ortes Bardenberg an alle Haushalte im „Dörflein“, in Niederbardenberg und in Duffesheide verteilt werden. Die Zeitung, die von der „1150 Jahre Bardenberg GbR“ herausgegeben wird, weist auf die bevorstehenden Aktivitäten im Jubiläumsjahr hin und greift darüber hinaus einige historische Themen des „Dörfleins an der Wurm“ auf. Ebenso enthält die 3. Auflage der Jubiläumszeitung Hinweise zur Familienstafette, die von den Pfadfindern des Stammes St. Georg in Bardenberg am 1. Juli, Kirchsamstag, durchgeführt wird. Zu dem spannenden Erlebnis können sich Familien und Gruppen in einer Stärke von drei bis sechs Personen bei Familie Völker unter der E-Mail w.a.voelker@netaachen.de oder per Fax unter ☎ 02405/455183 anmelden. Start und Ziel ist für die einzelnen Gruppen vor dem Kirmeszelt auf dem alten Schulhof in Bardenberg. Die Streckenführung ist als leicht einzustufen und gibt Einblick in die Historie des Ortes. (ehg)

Schützenfest vier Tage lang in Straß

Herzogenrath. Im Stadtteil Straß bereitet sich die St.-Martinus-Schützenbruderschaft 1879 Köhlberg auf ihr Schützenfest vor. An vier Tagen von Freitag, 9. Juni bis Montag, 12. Juni, findet auf der Schützenwiese an der Friedhofstraße das diesjährige Königschießen statt. Los geht es am Freitag, 9. Juni um 17.30 Uhr mit dem Ortsmeisterschaftsschießen der Strasser Vereine. 20 Uhr Eröffnung und Siegerehrung der Ortsmeisterschaft. Von 20.15 Uhr bis 23 Uhr WFDS Wiesenfete mit der Band „Lagerfeuer Trio“. Ein Höhenfeuerwerk wird gegen 23 Uhr zu sehen sein. Samstag, 10. Juni, startet um 15 Uhr der Schüler-Prinzen-Vogelschuss, 15.30 Uhr beginnt der Prinzen-Vogelschuss. Die Siegerehrung für dies Wettbewerbe erfolgt um 19 Uhr. Der Sonntag, 11. Juni, beginnt um 11 Uhr mit einer Messe in der Pfarrkirche „St. Josef“. Der Festzug mit dem Trommler- und Pfeiferkorps Bardenberg und der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Herzogenrath Afden startet um 13.30 Uhr ab Astrid-Lindgren Weg. Die Eröffnung des Königschießens erfolgt um 15.30 Uhr. Gegen 19.30 Uhr Ehrung des neuen Königs und Vorstellung des neuen Schülerprinzen und Prinzen. Montag, 12. Juni, 15 Uhr, beginnt ein Seniorennachmittag mit einem gemütlichen Kaffee-Klatsch. Um 16 Uhr ist der Ehrenkönig-Vogelschuss angesetzt, die Siegerehrung erfolgt gegen 19 Uhr. (fs)

Wieder Möglichkeit zur Blutspende

Alsldorf. Die nächste Möglichkeit zur Blutspende gibt es in Alsldorf am Sonntag, 11. Juni, von 9 bis 13 Uhr in der Stadthalle, Annastraße 2-4. Blutspenden kann jeder ab 18 Jahren. Zur Blutspende sollte immer ein amtlicher Lichtbildausweis mitgebracht werden. Infos unter 0800/1194911, montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr.